

INHALT

Tabellenverzeichnis	8
Hinweise	8
 STATT EINES ANFANGS.	 9
 1. SARAJEVO ALS OSMANISCHE STADT (1462–1878)	 21
1.1. Gründung und Blütezeit	21
Fromme Stiftungen – das Rückgrat osmanischer Städte	25
1.2. Bevölkerungsentwicklung.	39
1.3. Gestaltung des urbanen Raums	44
Mahala und „türkisches“ Haus.	48
1.4. Der rechtliche Status der Stadt	52
1.5. Der Islamisierungsprozess	59
Kuripešićs Klage über das Elend der Christen	59
Sklaverei und „Knabenlese“	62
Religionswechsel und Bogomilen-These	66
„Allahs Christen“.	71
Die Rolle der Derwische	73
1.6. Der Status der Nicht-Muslime	77
Das „Schutzverhältnis“ (dhimma)	77
Orthodoxe, Franziskaner, Sepharden	80
Die Haggada von Sarajevo	84
1.7. Parallelgesellschaften und -kulturen	85
Kommunikationsräume und -barrieren	86
Gemeinsamkeiten, Synkretismen, Hybriditäten	89
Religionskonflikte	92
Koexistenz und Toleranz	95
1.8. Das Wirtschaftsleben	97
Zünfte	98
Infrastruktur	99
Sarajevo: ein „Wunder“	102
1.9. Zerstörung, Anarchie, Rebellionen	105
Die Zerstörung Sarajevos 1697	105

Die Krise der osmanischen Ordnung.	108
Räuber, Rebellen, Taugenichtse	113
Sarajevo kontra Istanbul	119
Das gewaltsame Ende des bosnischen Widerstands (1850/51)	125
Die neue (Un-)Ordnung.	128
1.10. Das Ende einer Epoche	134
Die wachsende Kluft zwischen den Glaubensgemeinschaften	134
„Große Orientkrise“ und Berliner Kongress (1875–1878)	141
Die blutige „Pazifikation“	143
 BILDTEIL	 153
 2. DAS „ÖSTERREICHISCHE“ SARAJEVO (1878–1918)	 169
2.1. Beginn einer „Zivilisierungsmission“	170
Der Spiritus rector: Benjamin von Kállay	174
2.2. Begegnungen mit „Orientalen“	177
2.3. Das Dilemma der Muslime: bleiben oder gehen?	187
2.4. Bevölkerungsentwicklung und -merkmale	192
2.5. Konfessionalismus	197
Den Glaubenswechsel ermöglichen und verhindern	202
2.6. Kállays gescheitertes Bosniaken-Konzept	205
2.7. Nationalisierung und Politisierung der Glaubensgemeinschaften	213
Kulturvereine und das Ende der „Ära Kállay“	213
Von kultureller Autonomie zu politischen Parteien.	216
2.8. Sarajevos „zweites Gesicht“	220
Modernisierung von Infrastruktur und Wirtschaft	220
Die Architektur der k.u.k. Zeit.	226
Die „orientalistischste Stadt auf dem Balkan“.	230
2.9. Das Attentat von 1914.	232
Die österreichisch-serbische „Todfeindschaft“	232
Der 28. Juni und seine Folgen	236
Interpretationen und Kontroversen	244
 3. SARAJEVO IN JUGOSLAWIEN (1918–1992)	 249
3.1. Der Absturz (1919–1941).	249
Vom österreichisch-ungarischen zum jugoslawischen „Völkerkerker“.	250
Die Teilung Bosniens 1939	255

Sarajevos Absturz in die Bedeutungslosigkeit	256
Muslimische Diskurse	261
3.2. Sarajevo als doppelt besetzte Stadt (1941–1945)	265
Eskalation der Gewalt im kroatischen Ustascha-Staat	267
Ein Krieg an vielen Fronten	276
Die muslimische SS-Division „Handschar“	280
Sarajevo zwischen Besatzung, Eigensinn und Widerstand	283
3.3. Aufschwung im Sozialismus (1945–1991)	289
Das zweite Jugoslawien.	289
Das dritte Sarajevo und sein osmanisches Erbe.	293
3.4. Die Nationswerdung der Muslime	297
3.5. Islamische „Wiedergeburt“?.	301
3.6. Finis Jugoslaviae	306
4. DAS POSTJUGOSLAWISCHE SARAJEVO (1992–2013)	309
4.1. Der Bosnienkrieg: ein Überblick	309
4.2. Die Belagerung Sarajevos.	324
Belagerer und Verteidiger	335
Sarajevo: Ein Ort des Hasses?	340
4.3. Die Nachkriegszeit	341
Das neue Bosnien	341
Das neue Sarajevo	349
4.4. Islamische Gemeinschaft und Islamisten	355
STATT EINES ENDES	361
ANHANG	365
Tabellen 5 bis 7	365
Zeittafel.	368
Glossar der „Turzismen“	372
Auswahlbibliografie	378
Verzeichnis der Abbildungen	400
Abbildungen im Text.	400
Tafelteil	402
Personenregister.	403